

Zeitschrift: Volksschulblatt
Herausgeber: J.J. Vogt
Band: 5 (1858)
Heft: 43

Artikel: Luzern
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-252467>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

das Seminargesetz ein verfehltes sei, und daß die Behörden die Revision des-
selben ernstlich anstreben;

„nicht zu vergessen, daß die in allen Beziehungen ausgezeichneten
Seminardirektoren äußerst dünn gesät sind;

„nicht zu verkennen, daß Herr Morf ein tüchtiger, gewandter
und pflichteifriger Lehrer sei und daher auf achtungsvolle Rück-
sicht Anspruch machen dürfe; und endlich

„die Frage wohl zu prüfen, ob der grundlos schwer misshandelte, ver-
höhnte und verlästerte Hr. Grunholzer je wieder vollständig werde ersezt wer-
den können.“

Solothurn. (Korr.) Interessantes — will sagen Neuigkeiten —
gibt's im Moment in unserm Kanton gar wenig; Alles hat seinen geregelten
Gang, was soll ich Ihnen da schreiben! Ausnahmsweise nimmt hie und da
ein Lehrer seine Entlassung und eine verständige Gemeinde bessert dem ihrigen
den Gehalt auf. Auf ausgeschriebene Stellen ist der Aspirantenzuandrang nicht
stark; die meisten Lehrer sind inner 3—5 Jahren einer Neuwahl unterwor-
fen worden und verharren auf ihrem Posten. Die durch Todfall oder ein-
gereichte Demission erledigten Stellen werden in der Regel mit Lehramts-
kandidaten besetzt. — Zwischen hohen und niedern Erziehungsbehörden herrscht
das beste Einverständniß. Am letzten Kantonal-Lehrerverein — zahlreich von
Inspektoren, Lehrern und Schulfreunden besucht — auf Antrag des Tit.
Erziehungsdepartements Beschluß zur Gründung einer Lehrer-Hilfskasse. Die
Referate über die zur Beantwortung den einzelnen Bezirksvereinen vorgelegten
Fragen gestanden zu, daß in den Sektionen viel gearbeitet wurde. — Beim
gemeinschaftlichen Mittagsmahl viel Cordialität, Musik und Gesang. Abends
muntre Heimkehr im Scheine des krummbesäbelten Kometen. — Angenehme
Erinnerung heute noch! —

Luzern. Nachahmungswert! Der Erziehungsraath hat mit Rück-
sicht auf den Umstand, daß viele Lehrer in ihrem Amte erkranken und in die-
sem Zustande sofort der drückendsten Noth anheimfallen, den Beschluß gefaßt:
Der Erziehungsraath anerkenne grundsätzlich die Pflicht, daß jedem Lehrer,
welcher in Ausübung des Schuldienstes ohne sein Verschulden erkrankt und
dadurch an Erfüllung seiner Pflichten als Lehrer gehindert ist, auf gehörig
begründetes Gesuch, der Gehalt für das betreffende Schulhalbjahr, soweit der
Staat nach dem Geseze denselben leistet, ausbezahlt werden soll. Mögen auch
die Gemeinden Ahnliches thun.

Zürich. (Korr.) Unser Gymnasialsturm geht vorwärts. Die Beleuch-
tungen und Angriffe im „Intelligenzblatt“ drohten sich in die Länge zu ziehen